

Die LINKE

Kreisverband Mittelsachsen

<https://www.dielinke-mittelsachsen.de>



Newsletter -2-

Sonderausgabe zum Kreisparteitag am 9. März 2024



Vor fünf Jahren, am 2. März 2019, fand in Siebenlehn ein Kreisparteitag der mittelsächsischen LINKEN statt. Er bestand aus einer Gesamtmitgliederversammlung und einer Kreiswahlversammlung. Unser Titelbild zeigt einen Blick in den Veranstaltungssaal. Heute findet wieder ein Kreisparteitag statt, kombiniert aus Mitgliederversammlung und Wahlversammlung. Die Hauptaufgabe der Veranstaltung besteht darin, die Kandidat*innen des Kreisverbandes für die Wahlen in diesem Jahr aufzustellen. Vorgelegt und beraten wird darüber hinaus das Wahlprogramm des Kreisverbandes.

Aus dem Inhalt

- | | |
|--|--------------------|
| ■ Wahlkampf in Vorbereitung der Kommunalwahlen am 9. Juni | Seite -2- |
| ■ Rückblick auf die Ergebnisse der Kommunal- und Landtagswahlen 2019 | Seite -3- |
| ■ Kurzbilanz der Kreistagsfraktion der LINKEN | Seite -4- |
| ■ Seit neun Jahren: Volker Holuscha Oberbürgermeister von Flöha | Seite -5- |
| ■ Grußadresse von Marika Tändler-Walenta an den Kreisparteitag | Seite -6- |
| ■ Landtagsbilanz von Marika Tändler-Walenta (KiTa, Sport, Europa) | Seiten -6- und -7- |
| ■ Aktivitäten des Teams Tändler-Walenta | Seiten -8- und -9- |
| ■ Politische Bildung: heutiges Thema : „Atomwaffen und Kalter Krieg“ | Seite -10- |
| ■ Geburtstage und historische Daten | Seite -11- |
| ■ Grußadresse von Susanne Schaper und Stefan Hartmann | Seite -12- |



von **MARVIN JAVANE**

Als erstes möchte ich mich nochmal kurz vorstellen. Ich bin 31 Jahre alt. Seit dem Jahr 2018 bin ich Mitglied in unserer Partei. Seit ungefähr eineinhalb Jahren bezeichne ich Mittelsachsen als meine politische Heimat. Und natürlich bin ich sehr froh, dass mich die Genossinnen und Genossen freundlich aufgenommen haben.

Aktuell liegt mein politisches Engagement in der Organisation des Wahlkampfs im Landkreis. Mit über 50

Gemeinden und einer dreistelligen Anzahl an Menschen, die für uns kandidieren wollen und werden, eine fordernde und gleichzeitig sehr bereichernde Aufgabe. Begonnen haben wir unseren Kommunalwahlkampf mit den Regionalkonferenzen im Sommer 2022. Neben der Reaktivierung der Genossinnen und Genossen im Kreis, nach der Corona-Pandemie, waren die Regionalkonferenzen im Sommer 2022 ein gelungener Auftakt, um wieder miteinander ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig planten wir die ersten Grundzüge unseres Wahlkampfs, beschlossen im Kreisvorstand erste Maßnahmen und mobilisierten die Genossinnen und Genossen in ihren Ortsverbänden nach geeigneten Kandidat*innen zu schauen. Aus diesem Grund führten wir weitere Regionalkonferenzen wieder nach dem Altkreisprinzip im Sommer 2023 durch. Als frisch ernannter ehrenamtlicher Wahlkampfleiter durfte ich zum ersten Mal ein paar eigene Worte an unsere Genoss*innen und alle interessierten Teilnehmer und Teilnehmerinnen richten.

Hierbei wurde der Wahlkampf bis zum Wahltag in fünf Phasen eingeteilt. Die erste Phase, also die Reaktivierung nach Corona, wurde dann von der zweiten Phase, der Weichenstellung für die Kommunalwahlen abgelöst. Die Phasen drei, vier und fünf drehten sich hauptsächlich um die Gewinnung unserer Kandidierenden, unabhängig ob Parteimitglied oder parteilos. Außerdem haben wir mit einer Airframe-Tour zwischen Dezember und Februar auch in den Wintermonaten optische Präsenz, verteilt auf den gesamten Landkreis, gezeigt. Unter dem Themenschwerpunkt der sozialen Gerechtigkeit haben wir optisch für Abrüstung, Frieden und auch Ärztemangel und Krankenhausversorgung thematisiert.

Als Kreisverband Die Linke Mittelsachsen setzten wir uns für gleiche und demokratische Teilhabe für jede Bürgerin und jeden Bürger im Kreis ein. Wir wollen kommunales Eigentum bewahren oder bestenfalls sogar ausbauen, denn betrachtet man nur die Entwicklungen der jüngsten ein bis zwei Jahre, ist diese Forderung elementar – Krankenhausschließungen, unbefriedigende ÖPNV-Anbindungen und sehr hohe Kosten für die Betreuung oder Mittagessen in Kitas und Schulen, machen derartige Forderungen unumgänglich.

Um diese und unsere weiteren politischen Forderungen umzusetzen, haben wir und im Wahlstab das Ziel gesetzt, eine stabile Anzahl an Kandidierende für die Kommunalwahl zu gewinnen. In der aktuellen Legislatur haben wir 74 Personen mit Stadt- und Gemeinderatsmandaten im Kreis. Außerdem sind wir im Kreistag mit 11 Kreisräten vertreten. Im Februar des Wahljahrs 2024 führten wir erneut Regionalkonferenzen im Altkreisprinzip durch. Hierbei lag unser Schwerpunkt auf dem Kreiswahlprogramm. Auch diese sind mit insgesamt ca. 100 Teilnehmenden ein Erfolg gewesen. Dabei waren in Mittweida ca. 50 Personen anwesend. In Freiberg und Döbeln sind jeweils ungefähr 40 Personen den Einladungen gefolgt. Wir wollen weiterhin die soziale Stimme im Landkreis sein. Das haben die jüngsten Regionalkonferenzen noch einmal unterstrichen. Die Themen ÖPNV, Bildung, Kultur und Sozialpolitik als solches, müssen aus Sicht des Kreisverbands und unserer SympathisantInnen in den Fokus rücken. Hierbei möchte ich nochmal auf den Einsatz unserer Kreistagsfraktion zur Verhinderung der Umsetzung der Berufsschulnetzplanung und die nun erschwerten Bedingungen hinsichtlich des Schulwegs für junge Azubis hinweisen. Eine Entscheidung, die ohne unsere Linken Kreisräte nicht so viele Kritiker erreicht hätte – auch wenn diese Novelle nicht verhindert werden konnte.

Als Ehrenamtlicher Wahlkampfleiter, freue ich mich sehr über das Vertrauen der Genossinnen und Genossen. Da ich diese Aufgabe zum ersten Mal ausführe, bin ich sehr froh so viele erfahrene Kommunalpolitiker*innen und Genoss*innen fast rund um die Uhr um Rat fragen zu können. Auch wenn sich mal eine kleine Ungeheimtheit oder ein Fehler einschleicht, dafür bitte ich Euch um Euer Verständnis!

Zum Schluss noch eine Ankündigung:

Im Rahmen des Europawahlkampfs werden wir am 16.05. in Freiberg ein Europafest durchführen. Gemeinsam mit euch und den Freiburger Bürger*innen werden wir zusammenkommen, um uns über die europäische Idee auszutauschen. Dabei lassen wir jedoch nicht die tiefgreifenden Probleme der europäischen Union außer Acht. Sei es die Defizite bzgl. Demokratie und Transparenz oder das Unterlaufen der Rechtsstaatlichkeit. Wir wollen gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen den Finger in die Wunde legen und aufzeigen, wie wir Europa besser machen würden. Dazu wird natürlich auch unsere allseits beliebte Europaabgeordnete **CORNELIA ERNST** vor Ort sein und aus erster Hand berichten.

Eine Partei für den Alltag. nicht nur für den Wahltag

die soziale Stimme in Mittelsachsen
Kommunalwahlprogramm 2024

Die Linke
Kreisverband Mittelsachsen

- Entwurf -

Am 29. Februar hat der Kreisvorstand den Entwurf des Kommunalwahlprogramms 2024 bestätigt. Er liegt dem Kreisparteitag zur Beratung und Beschlussfassung vor.

Die Linke Mittelsachsen setzt sich ein für:

1. sozialen Zusammenhalt: bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen
2. gute Bildungschancen von Anfang an - Einführung eines kostenfreien Mittagessen an Kitas und Schulen
3. eine verbesserte Verkehrsanbindung und medizinische Versorgung - Gemeindeschwestern einführen
4. mehr Mitsprache: Ausbau der Bürgerbeteiligung in Mittelsachsen
5. die Unterstützung des Ehrenamts und die Schaffung von mehr Begegnungsräumen für Alt und Jung - Demokratie & Kultur stärken

RÜCKBLICK AUF DIE NOMINIERUNGEN DER LINKEN ZUR GESAMTMITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

Auf der Titelseite verweisen wir auf die am 2. März 2019 durchgeführte Gesamtmitgliederversammlung, die in Vorbereitung auf die Kommunalwahl am 26. Mai 2019 und der Landtagswahl am 1. September 2019 folgende Beschlüsse fasste:

■ Wahl der Wahlkreisbewerber*innen in den fünf mittelsächsischen Landtagswahlkreisen

Nominiert wurde **TONI CHRISTOPH** im Landtagswahlkreis **Mittelsachsen 1** (mit den Städten Augustusburg, Brand-Erbisdorf, Flöha, Sayda, Oederan und den Gemeinden Großhartmannsdorf, Mulda, Neuhausen, Niederwiesa, Rechenberg-Bienenmühle, Leubsdorf, Dorfchemnitz), **JANA PINKA** im Wahlkreis **Mittelsachsen 2** (mit den Städten Frauenstein, Freiberg, Großschirma und den Gemeinden Halsbrücke, Bobritzsch-Hilbersdorf, Reinsberg, Oberschöna, Lichtenberg, Weißenborn), **EYK FECHNER** im Wahlkreis **Mittelsachsen 3** (mit den Städten Frankenberg, Hainichen, Mittweida und den Gemeinden Altmittweida, Erlau, Striegistal, Rossau, Kriebstein, Lichtenau), **MARIKA TÄNDLER-WALENTA** im Wahlkreis **Mittelsachsen 4** (mit den Städten Leisnig, Hartha, Roßwein, Döbeln, Waldheim und den Gemeinden Mochau, Ostrau, Zschaitz-Ottewig, Großweitzschen) und **ROBERT SOBOLEWSKI** im Wahlkreis **Mittelsachsen 5** (mit den Städten Burgstädt, Geringswalde, Lunzenau, Rochlitz, Penig und den Gemeinden Claußnitz, Wechselburg, Taura, Zettlitz, Seelitz, Königshain-Wieder-
au, Mühlau, Hartmannsdorf, Königsfeld).

Zur Erklärung: Zur Landtagswahl 2019 war der Freistaat Sachsen in 60 Wahlkreise aufgeteilt. Parteien und Wählervereinigungen können in jedem dieser Wahlkreise einen Direktkandidaten nominieren. Der/



KREISWAHLPROGRAMM-ENTWURF VON 2019

die Kandidat*in mit dem höchsten Stimmenanteil wird direkt in den Landtag gewählt. 60 weitere Kandidat*innen ziehen über die Landeslisten der Parteien - in Abhängigkeit ihrer landesweiten Stimmzahl - in den Landtag ein. Durch Überhang- und Ausgleichsmandate kann sich die Größe des Landtages vergrößern. In der Wahlperiode 2019 bis 2024 umfasst er 119 Abgeordnete, davon nur noch 14 für DIE LINKE.

■ Wahl der Kandidat*innen für die 14 mittelsächsischen Kreistagswahlkreise

Nominiert wurden von der Wahlversammlung 46 Kandidat*innen für die 14 mittelsächsischen Kreistags-Wahlkreise.

Zur Erklärung: Aus jedem der 14 Kreistagswahlkreise ziehen sieben Bewerber aus den Listen der Parteien bzw. Wählervereinigungen in den Kreistag ein, der somit 98 Kreistagsabgeordnete umfasst. Die Bewerber werden entsprechend der Stimmzahl im Wahlkreis bestimmt. DIE LINKE war 2009 mit 19 Abgeordneten und 2014 mit 16 Abgeordneten in den Kreistag eingezogen, wobei immer in jedem Wahlkreis wenigstens eine Person durchgebracht wurde.

■ Aufstellung von Vorschlagslisten für Kandidierende für die Gemeinde- und Ortschaftsräte von Städten und Gemeinden

Zur Erklärung: Normalerweise stellen die Genossinnen und Genossen in den Städten und Gemeinde die Listen für die Stadtrats- Gemeinderats- und Ortschaftsratswahlen in Eigenregie auf. Das erfolgte 2019 in 12 Städten und Gemeinden, in denen 111 Kandidat*innen nominiert wurden. Dort waren personell die Voraussetzungen für eine rechtsverbindliche Aufstellung gegeben.

ZU DEN SCHWERPUNKTEN DER GESAMTMITGLIEDERVERSAMMLUNG 2024

Die Versammlung der wahlberechtigten Mitglieder in Vorbereitung der Landtagswahl am 1. September 2024 wurde auf der Grundlage eines Beschlusses des Landesvorstands vom 24. November 2023 einberufen. Sie hat die beiden folgenden Aufgaben:

1. Die Wahl der Wahlkreisbewerber*innen für die vier mittelsächsischen Landtagswahlkreise,
2. Die Wahl der mittelsächsischen Vertreter*innen für die Landesvertreter*innensammlung zur Aufstellung der Landesliste für die Landtagswahl 2024.

Der neue Zuschnitt der 60 Landtagswahlkreise hat zur Folge, dass der Landkreis Mittelsachsen einen Wahlkreis verloren hat. Gleiches trifft für den Vogtlandkreis zu. Je einen Wahlkreis mehr haben die Städte Dresden und Leipzig (jetzt je acht Landtagswahlkreise). Der neue Zuschnitt der Landtagswahlkreise ist dem nebenstehenden Kasten zu entnehmen.

Die Kreiswahlversammlung wählt weiterhin die Kandidierenden in den 14 Kreistagswahlkreisen (diese bleiben gegenüber den Kreistagswahlen 2019 unverändert) und die Kandidierenden für die Gemeinde- und Ortschaftsräte der Städte und Gemeinden, in denen personell eine rechtsverbindliche Aufstellung nicht gewährleistet werden kann.

Außerdem wird der Gesamtmitgliederversammlung der Entwurf des Kreiswahlprogramms zur Beschlussfassung vorgelegt.

DIE VIER NEUEN MITTELSÄCHSISCHEN LANDTAGSWAHLKREISE

Landtagswahlkreis 17 Mittelsachsen 1

Universitätsstadt Freiberg, Stadt Frauenstein, Stadt Großschirma, Stadt Sayda, Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf, Gemeinde Dorfchemnitz, Gemeinde Halsbrücke, Gemeinde Lichtenberg/Erzgebirge, Gemeinde Mulda/Sachsen, Gemeinde Neuhausen/Erzgebirge, Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Gemeinde Reinsberg, Gemeinde Weißenborn/Erzgeb.

Landtagswahlkreis 18 Mittelsachsen 2

Garnisonsstadt Frankenberg/Sa., Stadt Augustusburg, Stadt Brand-Erbisdorf, Stadt Flöha, Stadt Hainichen, Stadt Oederan, Gemeinde Eppendorf, Gemeinde Großhartmannsdorf, Gemeinde Leubsdorf, Gemeinde Niederwiesa, Gemeinde Oberschöna

Landtagswahlkreis 19 Mittelsachsen 3

Hochschulstadt Mittweida, Stadt Burgstädt, Stadt Lunzenau, Stadt Penig, Stadt Rochlitz, Gemeinde Altmittweida, Gemeinde Claußnitz, Gemeinde Erlau, Gemeinde Hartmannsdorf, Gemeinde Königsfeld, Gemeinde Königshain-Wieder-
au, Gemeinde Lichtenau, Gemeinde Mühlau, Gemeinde Seelitz, Gemeinde Taura, Gemeinde Wechselburg, Gemeinde Zettlitz

Landtagswahlkreis 20 Mittelsachsen 4

Stadt Döbeln, Stadt Geringswalde, Stadt Hartha, Stadt Leisnig, Stadt Roßwein, Stadt Waldheim, Gemeinde Großweitzschen, Gemeinde Kriebstein, Gemeinde Jahnatal, Gemeinde Rossau, Gemeinde Striegistal

Liebe Leserrinnen und Leser in dieser Sonderausgabe des Newsletters zum Kreisparteiabend möchten wir auf die zu Ende gehende 3. Legislaturperiode des Kreistages Mittelsachsen aus Sicht unserer Fraktion zurückblicken. An dieser Stelle wollen wir keinen Rechenschaftsbericht geben, sondern eher etwas allgemein bleiben. Vielleicht gelingt es uns die eine oder andere Leserin oder den einen oder anderen Leser neugierig und Lust auf die Arbeit in kommunalen Parlamenten zu machen.

Am 10.07.2019 fand die konstituierende Fraktionssitzung der 11 neu gewählten Kreisrätinnen und Kreisräte unserer Partei statt. Seitdem arbeitet die Fraktion stabil zusammen. Der Fraktion gehören leider nur zwei Frauen an. Dadurch sank die Frauenquote bei uns in der Fraktion von 25 Prozent in der 2. Legislaturperiode auf etwa 18 Prozent. Ob dieser magere Frauenanteil für unsere Partei im nächsten Kreistag höher liegt? Darüber entscheidet vor allem die Bereitschaft zur Kandidatur auf unseren Listen. Durch die Quotenregelung bei den Listenaufstellungen sollte der Anteil an gewählten Frauen eigentlich den der Männer übersteigen. Die offizielle Vereidigung der Gewählten erfolgte zur konstituierenden Kreistagssitzung am 09.10.2019. Seit diesem Zeitpunkt dürfen sie im Zusammenhang mit der Kreistagsarbeit den Titel Kreisrätin oder Kreisrat führen.

Nach meinem Erleben sind die Charaktere, die Interessen und Ansichten unserer Fraktionsmitglieder ebenso vielfältig wie unser Landkreis bunt zusammengestellt ist. Das macht die Zusammenarbeit nicht immer unbedingt einfach. Grundsätzlich gilt dies für den gesamten Kreistag Mittelsachsen. Verwunderlich ist dies nicht. Reicht doch unser Kreis von der tschechischen Grenze bis in die Nähe von Leipzig, von Chemnitz bis in die Nähe von Dresden. Mittelsachsens höchster Punkt hat 855 m und der tiefste Punkt etwa 140 m. So vielfältig wie die Landschaften sind auch die Interessen der Menschen in den einzelnen Regionen. Der Bau einer Kreisstraße in Frauenstein stößt in Döbeln mit Sicherheit auf reges Desinteresse und natürlich auch andersherum. Dies zeigt sich auch darin, dass es nach 16 Jahren Mittelsachsen keine einzige Regionalzeitung im gesamten Gebiet verbreitet wird.

Die Coronapandemie hat die Arbeit und Arbeitsweise der Kreisrätinnen und Kreisräte stark beeinflusst. Zum Beispiel wurden einige Sitzungen ausschließlich per Videokonferenz durchgeführt. Zuvor war es selbstverständlich, dass Fraktionssitzungen ausschließlich in Präsenz stattfinden. Das hat Vorteile aber gerade wegen der räumlichen Ausdehnung des Landkreises auch Nachteile. Die Fahrtwege können sehr lang sein, wenn man in der Peripherie des Landkreises

lebt und arbeitet. Kreistagsarbeit ist ein Ehrenamt! Auch deshalb finden unsere Fraktionssitzungen weiterhin „hybrid“ statt. Es gibt also die Möglichkeit sich per Videokonferenz zuzuschalten oder in Präsenz anwesend zu sein. Ein anderes Beispiel ist die Verlegung der Kreistagssitzungen von Freiberg in die Harth-Arena. Nach dem offiziellen Ende der Pandemie finden mittlerweile die Sitzungen abwechselnd in Freiberg, Hartha und Mittweida statt.

Einen weniger guten Einfluss auf die Arbeit hat der allgemeine Zustand unserer Partei. Ich meine die allgemeine Meinungsvielfalt innerhalb Linken bei einer immer weniger positiv ausgeprägten Streitkultur. Dies wirkt nach außen als Zerstrittenheit und nach innen destruktiv. Auf dem Weg zur Gründung des Bündnisses Sahara Wagenknecht wurden auch einige unsere Abgeordneten auf Kreisebene versucht abzuwerben. Auch wenn keiner der Abgeordneten mit seinem Mandat die Fraktion verlassen hat, belastet dies das Vertrauen untereinander und das menschliche Zwischeneinander. Wie sich das auf die nächsten Wahlen auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels liegen etwa 70 Ausschusssitzungen

und 23 Kreistagssitzungen hinter den Kreisrätinnen und Kreisräten. Hinzu kommen noch Sitzungen von temporären Ausschüssen sowie Sitzungen vom Ältestenrat, von verschiedenen Aufsichtsgremien, zum Beispiel der kreiseigenen Krankenhäuser und Sparkassen, diversen Arbeitsgruppen und Gremien, zum Beispiel der Behindertenbeirat. Unsere Fraktion hat mehr als 25 Fraktionssitzungen durchgeführt.

In der zu Ende gehenden Legislatur hat unsere Fraktion mehr als zehn Beschlussträger gestellt. Unseren Antrag zur Einführung eines Stipendiums für Medizin studierende hat sich die Verwaltung zu eigen gemacht. Daraus ist dann das Programm „Rundum gesund-Ärztin/Arzt werden für Mittelsachsen“ entstanden. Zweimal haben wir die Bildung eines Sozialausschuss beantragt. Unter Landrat Matthias Damm fand der Antrag keine Mehrheit und unter Landrat Dirk Neubauer auch nicht. Dafür hat Herr Neubauer im Dezember-Kreistag einen Antrag zur Änderung der Hauptsatzung eingebracht. Wichtigster Punkt dabei ist, dass der Ausschuss für Umwelt und Technik jetzt auch für Soziales und Kultur verantwortlich werden soll. Da es aber noch Klärungsbedarf gab, wurde der Antrag nicht beschlossen, sondern an die Verwaltung zurück überwiesen. Wir gehen davon aus, dass der Antrag im März-Kreistag beschlussreif eingebracht wird. Bereits im Juli 2023 stand unser Antrag zur Änderung der Hauptsatzung im Kreistag zur Diskussion. Bis jetzt ist es so, dass in den Ausschüssen jeder Kreisrat einen persönlichen Stellvertreter hat. Manchmal sind aber beide entschuldigt. Um das zu ändern, soll es künftig einen Pool mit bis drei Vertretern pro Ausschussmitglied geben. In der Abstimmung gab es weder Gegenstimmen noch Enthaltungen! Alle Anträge haben zugestimmt. Das hatten wir bisher noch nie erlebt. Für unseren Antrag „Keine Erhöhung der Wasserentnahmeabgabe bei der Trinkwasserversorgung – weitere Wassernutzungen von der Abgabe freistellen“ gab es mehrheitlich Zustimmung. Andere Anträge unserer Fraktion, wie z.B. zur Abschaffung der Elternbeiträge bei der Schülerbeförderung, fanden leider keine Mehrheit.

Zusätzlich zu den Anträgen stellten wir noch fast 45 schriftliche Anfragen zu den unterschiedlichsten Themen. So unter anderem zur Schülerverkehrsfinanzierung, zum Neubau der Beobachtungskanzel am Großteich in Großhartmannsdorf (Naturschutzgebiet-Vogelbeobachtung), zur Thematik Radwegbau und zu Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, zum Thema Teilschulnetzplan Berufsbildender Schulen oder zum Sachstand der Organisations- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung der Wirtschaftsförderung. Zu letzterem wurde 2023 eine temporäre Arbeitsgruppe gebildet, an der alle Fraktionen beteiligt waren.



BERATUNG DER KREISTAGSFRAKTION IM FRAKTIONSBURO IN FLÖHA

Im Detail können unsere Anfragen auf unserer Internetseite (zu finden auf der Webseite des Kreisverbandes) nachgelesen werden. Außerdem besteht dienstags und donnerstags - jeweils nachmittags - die Möglichkeit, in unserem Büro in Flöha vorzusprechen bzw. anzurufen.

Ergänzend zu den schriftlichen Anfragen stellten wir noch eine Vielzahl mündlicher Anfragen, die in den Sitzungen des Kreistages gestellt und dort beantwortet wurden.

Liebe Leserrinnen und Leser, ihr seht unsere Fraktion beschäftigt sich mit einem breiten Spektrum an Themen. Das kann nur mit ausreichend Fraktionsmitgliedern aus allen Teilen des Landkreises gelingen. Wer von Euch kennt z.B. den Großteich in Großhartmannsdorf? Der ist Bestandteil der Revierwasserlaufanstalt und damit Teil des Weltkulturerbes Montanregion Erzgebirge.

Ich hoffe, liebe Leserrinnen und Leser dieses „Newsletters“, ihr könntet einen kleinen Eindruck von der Arbeit unserer Kreisrätinnen und Kreisräte gewinnen. Ehrenamt im Kommunalparlament ist anstrengend, aufreibend und zeitintensiv, aber eben auch spannend und manchmal sogar erfolgreich.

SEIT FAST NEUN JAHREN HAT FLÖHA EINEN LINKEN OBERBÜRGERMEISTER

Für diese Sonderausgabe des Newsletter waren wir mit **VOLKER HOLUSCHA**, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Flöha, im Gespräch.

Zur Erinnerung: Im Juni 2008 unterlag Volker als langjähriger Fraktionsvorsitzender der PDS im Stadtrat der Großen Kreisstadt Flöha bei den Bürgermeisterwahlen der Großen Kreisstadt Flöha nur dem Amtsinhaber Friedrich Schlosser von der CDU, ließ aber die Bewerber von SPD und FDP klar hinter sich. Sieben Jahre später, am 21. Juni 2015 setzte er sich gegen die Bewerber der CDU und der AfD durch und wurde im 2. Wahlgang zum Oberbürgermeister gewählt. Am 12. Juni 2022 schließlich trat kein Mitbewerber gegen ihn an und er wurde mit fast 97 Prozent der gültigen Stimmen für eine weitere Wahlperiode bis 2029 zum Oberbürgermeister gewählt.

Volker, die vergangenen fünf Jahre warst du neben deinem Amt als Oberbürgermeister auch als Kreisrat für Die Linke im mittelsächsischen Kreistag aktiv. Wie geht es weiter?

Ich bin bis zu den Bürgermeisterwahlen im Jahr 2029 in das Amt gewählt. Dann dürfte ich laut Gesetz als Altersgründen nicht nochmals kandidieren. Aber das hätte ich auch so nicht getan. Auch für den kommenden Kreistag werde ich nicht wieder kandidieren. Denn die Aufgaben eines Bürgermeisters werden gegenwärtig immer umfangreicher und komplexer. Und man wird nicht jünger.

Was heißt es, dass deine Aufgaben umfangreicher und komplexer geworden sind?

Ich bin vor neun Jahren Oberbürgermeister geworden. Damals setzte die Digitalisierung in der Kommunalpolitik erst richtig ein. Die Flüchtlingsfrage, die uns bis heute nicht loslässt, begann sich gerade erst zu stellen. Ich nenne noch einige weitere Stichpunkte: Energiewende, Windkraftnutzung, Doppik in der kommunalen Haushaltsführung und Chemnitz als Kulturhauptstadt 2025 und was das für das Umland bedeutet.

Was ist für dich der absolute Schwerpunkt deiner Arbeit als Oberbürgermeister?

Das ist eindeutig die Stadtentwicklung, d.h. vor allen Dingen die Stadtplanung und die Nutzung der Möglichkeiten der Städtebauförderung. Dazu gehören u.a. die



Entwicklung der Alten Baumwolle zu einem Stadtzentrum, welches die Stadt Flöha bisher nicht hatte (siehe dazu den untenstehenden Beitrag zu Flöhas „neuer Mitte“, die Redaktion), das Radverkehrskonzept und das Einzelhandelskonzept. Die Tatsache, dass wir einen ehemaligen Industriekomplex in ein Stadtzentrum umgestalten, dürfte weit über Sachsen hinaus einzigartig sein. Wie es sich gehört, beherbergt die Alte Baumwolle als unsere neue Mitte auch das neue Rathaus. Ich sitze symbolisch schon auf gepackten Koffern, noch im März werden wir umziehen.

Machen wir gedanklich einen großen Sprung. Du hast sicherlich mit Anteilnahme die Berichte über deine Bürgermeisterkolleg*innen verfolgt, die von AfD-Kommunalpolitikern auf übelste Art und Weise attackiert wurden. Wie sieht das in Flöha aus?

Ich komme mit meinem 22-köpfigen Stadtrat insgesamt gut zurecht. In Sachfragen - wobei man erklären muss, was darunter zu verstehen ist - arbeiten wir meistens konstruktiv zusammen. Ein Beispiel dafür ist der gesamte Komplex „Stadtentwicklung“. Anders ist es bei den vielen gegenwärtigen brisanten Brennpunkten. Da prallen natürlich kontroverse Standpunkte aufeinander.

Die nächste Frage hat leider eine traurige Note. Was ist deine Meinung zum aktuellen Zustand unserer Partei?

Das Wort „traurig“ für dem gegenwärtigen Zustand der Linken muss ich leider unterstreichen. Die aktuellen Umfragewerte sind katastrophal. Auch nach der Gründung von BSW sind wir nicht in ruhigeres Fahrwasser gekommen. Vieles muss sich ändern und das muss im Parteivorstand und in der Bundestagsgruppe beginnen.

Am 9. Juni stehen Kommunalwahlen an. Welche Ergebnisse erwartest du von der Linken?

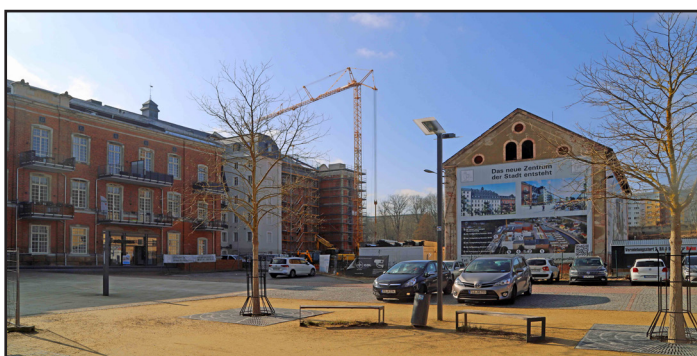
Ehrlich gesagt, ich bin eher skeptisch. Sowohl, was die Ergebnisse für den Kreistag, als auch die für den Stadtrat in Flöha betrifft. Hier bekommen wir keine Fraktion mehr zusammen. Eine kritische Anmerkung habe ich noch zum vorliegenden Entwurf des Kommunalwahlprogramms: Mir fehlen Aussagen zur Ordnung und zur inneren Sicherheit in den Kommunen.



ZWEIMAL GRATULIERTEN DIE „LINKSWORTE“ VOLKER HOLUSCHA AUF IHRER TITELSEITE ZUR WAHL ZUM OBERBÜRGERMEISTER VON FLÖHA: IM JUNI 2015 UND IM JUNI 2022 SCHAFFTE ER ES MIT VIEL ENGAGEMENT ZUM CHEFPOSTEN IM RATHAUS.



FLÖHAS NEUE MITTE WÄCHST WEITER



Die Idee entstand vor 25 Jahren. Im Jahr 2006 wurden der sogenannte „Wasserbau“ nach Umbau und Sanierung als erstes Objekt seiner Bestimmung übergeben. Mit Marktplatz, Rathaus (im ehemaligen Kontorgebäude der Alten Baumwolle), Kindertagesstätte, Bibliothek, Einkaufszentrum und Restaurants wird das



Areal zur attraktiven Mitte von Flöha. In den Altbauten am Park entstanden und entstehen Wohnungen und Gewerbeeinheiten. Gegenwärtig wird am sogenannten „Uhrenhaus“ gearbeitet. Begonnen haben auch die Arbeiten am „Zentrum des Zentrums“, dem neuen Marktplatz. Im Sommer 2026 soll alles fertiggestellt sein.

Liebe Teilnehmer des Kreisparteitages in Hartha,

die letzten Jahre waren voller Herausforderungen und Veränderungen. Durch die Pandemie, politische Konflikte und die Inflation stiegen die Preise vor allem auch in existentiell Wesentlichem. Viele Menschen mussten mehr und mehr darauf achten, dass es bis zum Monatsende noch für Wohnen und Essen reicht. Damit waren wir nicht nur im Kreisverband z.B. im Rahmen der Würfeltour konfrontiert, sondern auch meine Tätigkeit im Sächsischen Landtag war davon sehr beeinflusst. Meine SprecherInnenbereiche umfassen drei Bereiche, die davon wesentlich

betroffen waren und sind: Kindertagesstätten, Sport und natürlich Europa. Seit meiner Rückkehr aus Brüssel im Jahr 2013, wo ich erst für Prof. Dr. Lothar Bisky und anschließend für Martina Michels tätig war, bin ich im Kreisverband Mittelsachsen engagiert. Zunächst im Vorstand und seit 2019 auch als Landtagsabgeordnete für die Region. Dabei war es mir besonders wichtig, auch über den Wahlkreis Döbeln hinaus als Abgeordnete zu wirken. Bei unzähligen Terminen bei Unternehmen wie beispielsweise - Hartmann in Hainichen, AEL oder Weimert Bedachungen, verschiedene Agrargenossenschaften - ob nun klein oder groß, dem letzten verbliebenen Frauenschutzhaus in Mittelsachsen, bei der Tafel, an der Hochschule Mittweida, Feuerwehren, bei Sportvereinen in der ganzen Region und so vielen weiteren Terminen habe ich die Region Mittelsachsen als Abgeordnete nochmal von einer anderen Seite kennengelernt.

Die vielen Gespräche in den vergangenen fünf Jahren machen mir Mut und geben mir Hoffnung, wenngleich mich natürlich die gesellschaftliche Situation sehr beunruhigt. Wenn wir im Jahr 2024 erneut von Geheimtreffen und Deportationslisten sprechen, wenn 2024 von der Forderung der Atombombe für Europa gesprochen wird, dann hat diese Gesellschaft ein tiefgreifendes Problem.



Als Partei DIE LINKE sind wir den Prinzipien des Völkerrechts, dem friedlichen Interessenausgleich, der Abrüstung und der Wahrung des Friedens verpflichtet. Auf Basis des Völkerrechts müssen wir weg vom System der Abschreckung und Aufrüstung hin zum System von Abrüstung, Kooperation und zivilem Interessenausgleich. Daher brauchen wir eine verstärkte diplomatische Initiative für und durch Europa, denn Krieg ist nie eine Lösung - aber immer eine menschliche Katastrophe.

Doch neben den großen Fragen ist die Linke die Partei für den Alltag, davon bin ich fest überzeugt. Das ergaben auch unsere Nachfragen

im Rahmen unserer Bürgersprechstunde „Die Linke hilft“ in Döbeln und Mittweida, denn seit 2023 bieten wir Beratungsangebote an, um Menschen jeden Alters und jeglicher Lebensumstände bei der Recherche und Antragstellung zu helfen. Denn die Linke ist seit jeher Kümmererpartei aus Überzeugung. Bereits im ersten Jahr fand dieses Angebot regen Anklang in der Bevölkerung und von Wohngeldanträgen über BAföG-Genehmigungen bis zu Heizölzuschüssen konnten auch viele andere Anliegen Gehör und Lösungen finden. Als Kreisvorsitzende der Linken in Mittelsachsen kann ich euch versichern, dass wir weiterhin für die Menschen in der Region Ansprechpartner:in für ihre Belange bleiben und dies heute auch mit unserem Kreiswahlprogramm verdeutlichen werden.

Zudem möchte ich Euch eine Botschaft übermitteln - eine Botschaft der Vertreter*innen der Mitgliedsparteien der Europäischen Linken, die sich am 24. Februar 2024 auf ihrer Generalversammlung getroffen hat: Wir brauchen eine starke Partei Die Linke in Deutschland und dementsprechend auch in Europa. Packen wir's an!

Eure **MARIKA TÄNDLER-WALENTA**

BERICHT AUS DEN VERANTWORTUNGSBEREICHEN VON MARIKA TÄNDLER-WALENTA IM LANDTAG

vom **TEAM TÄNDLER-WALENTA**

DER KAMPF UM BILDUNGSGERECHTIGKEIT FÜR DIE JÜNGSTEN

Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht, und unsere Kitas leisten einen enormen Anteil an der frühkindlichen Bildung. Dieser Lebensabschnitt spielt eine entscheidende Rolle in der persönlichen Entwicklung, denn Versäumnisse in dieser Zeit sind später in der Schule nur schwer aufzuholen. Daher ist es von größter Bedeutung, dass alle Kinder von Anfang an die gleichen Chancen erhalten. In den letzten fünf Jahren habe ich gemeinsam mit der Linksfraktion vehement für diese Bildungsgerechtigkeit gekämpft. Zu den zentralen Maßnahmen für diese Chancengleichheit gehören die Beitragsfreiheit in den Kitas und das kostenlose Mittagessen. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit haben wir diese Forderungen erhoben und Druck auf die Regierung ausgeübt. Gerade während der vielfältigen Krisen der letzten Legislaturperiode, in der viele Familien finanziell stark belastet waren, waren diese Maßnahmen dringender denn je. Trotzdem weigert sich die Regierung hartnäckig, mehr finanzielle Verantwortung für die Finanzierung der Kitas zu übernehmen. Neben der



GESPRÄCHSRUNDE MIT ELTERN IN DER KiTA „GLITZERSTEIN“ IN HIRSCHFELD

Entlastung der Eltern ist auch eine Verbesserung des Betreuungsschlüssels, sprich mehr Erzieher*innen, dringend erforderlich. Dafür sind vor allem gute Arbeitsbedingungen notwendig. Die ohnehin finanziell klammen Kommunen können diese Last nicht alleine stemmen. Daher haben wir im Haushalt darauf gedrängt, dass der Freistaat endlich mehr in die Kindertagesstätten investieren muss. Dieser Forderung stimmten bei einer öffentlichen Anhörung unserer Fraktion auch viele Erzieherinnen, Gewerkschafter*innen und Eltern zu. Nicht nur die Landesregierung spart jedoch bei der frühkindlichen Bildung, sondern auch die Bundesregierung. Obwohl im Koalitionsvertrag großspurig versprochen wurde, das Programm „Sprach-Kitas“ zu verstetigen, wurde es im Bundeshaushalt gestrichen. Damit wurde Kindern die Möglichkeit zur sprachlichen Förderung genommen, was vor allem Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern oder mit Migrationshintergrund hart trifft. Die wegfallenden Mittel sollten durch das neue Kita-Qualitätsgesetz ausgeglichen werden, doch blieb eine finanzielle Lücke bestehen, die nun von den Ländern geschlossen werden muss. Durch kleine Anfragen und Pressemitteilungen haben wir hier für Information und Aufklärung gesorgt und die Forderung aufgestellt, das Programm „Sprach-Kitas“ in seiner bestehenden Form zu erhalten. Doch in Sachsen wird das Programm zukünftig höchstens

auf Sparflamme betrieben, und die Leidtragenden sind die Kinder und ihre Eltern. Auch die Praxis vor Ort kam nicht zu kurz. Ich war regelmäßig in den Kitas, um mir vor Ort ein Bild zu machen und die Forderungen der direkt Betroffenen direkt ins Parlament zu tragen.

OHNE EHRENAMT KEIN SPORT: FÜR EINE STARKE UND INKLUSIVE SPORTLANDSCHAFT IN SACHSEN

Sport ist nicht nur körperliche Betätigung und Gesundheitsvorsorge, sondern hat auch eine immense soziale und gesellschaftliche Bedeutung. Dafür ist besonders der Breitensport das Rückgrat der sächsischen Sportlandschaft. In dieser Legislaturperiode habe ich mich daher vorrangig dafür eingesetzt, die Sportvereine und ihre Ehrenamtlichen zu stärken. Doch wie in vielen anderen Bereichen hat die Corona-Pandemie erhebliche Probleme verursacht, die auch den Sportsektor schwer getroffen haben. Die Mitgliederzahlen haben durch die Pandemie einen großen Einbruch erlitten, und die steigenden Kosten durch die Energiekrise setzen den Vereinen zusätzlich zu. Doch diese drängenden Probleme wurden von der Staatsregierung bisher nicht angegangen. Um einen direkten Einblick in die Bedürfnisse der Sportvereine zu erhalten, habe ich eine umfassende Sporttour unternommen. Über zwei Wochen hinweg habe ich zahlreiche

Vereine besucht und ihre Anliegen direkt erfahren. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse haben wir als Fraktion eine große Anfrage an die Staatsregierung gestellt, um auf die vielfältigen Missstände im Sportbereich aufmerksam zu machen. Unsere Forderungen als Fraktion zielen darauf ab, den Investitionsstau bei den Sportanlagen im Land abzubauen und mehr finanzielle Mittel in die Sportinfrastruktur zu investieren. Zudem müssen die Mehrausgaben während der Krisenjahre aufgefangen werden. Darüber hinaus benötigen die ehrenamtlichen Helfer dringend mehr Unterstützung, sei es durch Ausgleich des Verdienstaufschlags oder die Ermöglichung von Bildungsurlaub in Sachsen. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit in dieser Legislaturperiode lag darauf, Sport für alle zugänglich zu machen. Das bedeutet vor allem, gegen Diskriminierung im Sport vorzugehen und strukturelle Barrieren abzubauen, sei es aufgrund von Herkunft, Geschlecht oder anderen Merkmalen.

einen weiteren zur Idee der Bürgerräte nach irischem Vorbild. Der Wunsch nach Bürgerräten, die sich vorab mit Gesetzen der EU beschäftigen können, welche diese auf wirklich betreffen, um dann dem Landtag zu sagen, was sie davon halten, treibt mich schon lange. Solange die Leute nicht das Gefühl haben, gehört zu werden, könne sie sich auch nicht für die Politik der EU interessieren. Mir ist es besonders wichtig, dass die EU-Kommission aus allen Regionen, die ihre Gesetze betreffen auch Rückmeldung bekommt. Als ehemaliges Mitglied des EU-Parlaments weiß ich wie die Politik in Brüssel läuft und was noch zu verbessern ist.



TREFFEN VON **MARIKA TÄNDLER-WALENTA** MIT VERTRETER*INNEN DES TSCHECHISCHEN SENATS IM SÄCHSISCHEN LANDTAG.

Sporttour Tag 8

Heute in

VfB Leisnig e. V.
und Kreissportbund
Mittelsachsen e. V.

WÄHREND IHRER ZWEIWÖCHIGEN SACHSENWEITEN SPORTTOUR BESUCHTE **MARIKA TÄNDLER-WALENTA** AUCH DEN VfB LEISNIG UND DEN MITTELSÄCHSISCHEN KREISSPORTBUND.

ERLÄUTERUNG DER EUROPAPOLITIK DER EU

In dieser Legislatur war ich Mitglied im Ausschuss für Verfassung, Recht, Demokratie, Europa und Gleichstellung, mit dem Schwerpunkt auf Europapolitik. Eines meiner wichtigsten Ziele war es, den Bürgerinnen und Bürgern Sachsens die Politik der EU näher zu bringen. Mit ganz wenigen Ausnahmen hat die Fraktion DIE LINKE als einzige Gesetzesvorlagen der EU-Kommission in den Landtag eingebracht, um diese der sächsischen Öffentlichkeit zur Debatte zu stellen. Diese Gesetze werden oft einfach verabschiedet, ohne dass die Bürgerinnen und Bürger jemals davon hören. Diese Undurchsichtigkeit und die fehlende demokratische Beteiligung von unten waren immer wiederkehrende Kritikpunkte an der EU, die ich durch Anträge und Anfragen in den Landtag eingebracht habe. Und es gab wichtiges zu besprechen. Die Energiepreiskrise ist noch nicht lange her, und die vorgeschlagene Gesetzgebung zum Preisdeckel der EU habe ich in den Landtag eingebracht, um mit Experten über die Umsetzung in Sachsen reden zu können und die sächsische Wirtschaft darauf vorzubereiten. Zu meinem Herzensthema Bürgerbeteiligung habe ich zwei Anträge eingebracht. Einen zur Verbesserung der Bürgerbeteiligung und

LITERARISCHE WANDERUNG DURCH MITTEL DEUTSCHLAND

EINLADUNG ZUM INTERNATIONALEN Frauentag Zur Erinnerung an Clara Zetkin

- am Freitag, dem 8. März 2024
- 18.00 Uhr Sekttempfang
- 19.00 Uhr Buchvorstellung
- Museum in der Alten Dorfschule
Roehlitzer Straße 14
09306 Königshain-Wiederau
- Um Anmeldung
unter 01525/586 0599 oder
museum-wiederau@gmx.de wird gebeten
- Eintritt frei, Spenden sind willkommen

Heimat und Natur OV Königshain-Wiederau e.V. und MIRONDE VERLAG

IM RÜSTUNGSWAHN DEUTSCHLANDS ZEITENWENDE ZU AUFRÜSTUNG UND MILITARISIERUNG

**09.04.2024
18.30 UHR**

**STADTBIBLIOTHEK LEISNIG
Kirchstraße 15
04703 Leisnig**

**ANMELDE-
FREI
KOSTENLOS**

BUCHVORSTELLUNG & DISKUSSION

MIT **JÜRGEN WAGNER** (Autor, Informationsstelle Militarisierung)
UND **STEVEN HUMMEL** (Moderation, RLS Sachsen)

Eine Veranstaltung der Initiative Leisniger Bürger und der RLS Sachsen

DER ALTERNATIVE FRAUENPREIS DER LINKEN MITTELSACHSEN

vom **TEAM TÄNDLER-WALENTA**

Auch wenn sich in den letzten Jahren viel getan hat, was die Gleichberechtigung und Geschlechtertoleranz betrifft, gibt dennoch gravierende Unterschiede in der Berufs- und Familienwelt, in denen Frauen nach wie vor benachteiligt sind. Nicht nur im Blick auf die Unterschiede was das Gehalt von Männern und Frauen betrifft, sondern auch auf die steigende Zahl von alleinerziehenden Müttern und den daraus resultierenden Herausforderungen. Der sogenannte Gender-Pay-Gap lag im Jahr 2022 in Mittelsachsen bei 172 Euro. Sprich so viel haben Frauen im Vergleich zu Männern im Durchschnitt weniger monatlich verdient. Doppelt so viele Männer befanden sich 2020 in Mittelsachsen in festen Vollzeitverhältnissen als Frauen. Es gab 25506 vollzeitbeschäftigte Frauen und 26751 in Teilzeitbeschäftigungen, während nur knapp 6000 Männer in Teilzeit beschäftigt waren. Ein Grund dafür liegt darin, dass die Sorgearbeit noch immer zum Großteil bei den Frauen liegt. Umso beeindruckender ist es, dass sich Frauen zunehmend im Ehrenamt und sozialen Hilfsorganisationen engagieren. Seit dem Jahr 2019



MARIKA TÄNDLER-WALENTA MIT EINER DER BEIDEN PREISTRÄGERIN-
NEN DES VORJAHRES: **SILKE WEISE** AUS HARTHA

ist eher einen Rückgang der ehrenamtlich tätigen Männer zu beobachten, wohingegen die Zahlen bei den Frauen weiter steigen. Die Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende der Linken Mittelsachsen, Marika Tändler-Walenta erklärt: „Das Engagement von Frauen, die sich tagtäglich für eine tolerante und menschliche Gesellschaft einsetzen, sollte auch entsprechend gewertschätzt werden. Der alternative Frauentagspreis der LINKEN Mittelsachsen wird schon seit 2019 ausgeschrieben, in diesem Jahr demnach zum 6. Mal in Folge. Zahlreiche Frauen konnten sich bisher über die Würdigung ihres Engagements freuen. In der letzten Verleihung wurden zwei Siegerinnen aus Mittelsachsen bedacht. So teilten sich Silke Weise aus Hartha, die sich als Frauen- und Gleichberechtigungsbeauftragte im Personalwesen für Frauen stark macht, und Ivonne Pohl aus Dittmannsdorf, die für bessere Bedingungen in Kitas und Horteinrichtungen kämpft, den Preis. Die Würdigung haupt- und ehrenamtlichen Engagements von Frauen in ganz Mittelsachsen ist für uns eine Herzensangelegenheit. Die Vergabe des Frauenpreises, welcher mit 500,- Euro dotiert ist, wird im Rahmen des diesjährigen Kreisparteitages am 09. März 2024 in Hartha stattfinden“.

KUNDGEBUNGEN GEGEN RECHTS

von **ATTILA GRAFE, TEAM TÄNDLER-WALENTA**

Anfang Januar veröffentlichte das Correctiv-Magazin seine Recherche zu einem Geheimtreffen von AfD- und CDU-Mitgliedern mit dem österreichischen Neonazi Martin Sellner. In diesem wurden nachweislich Pläne diskutiert, wie man Ausländer und deutsche Staatsbürger mit „ausländischen Wurzeln“ aus Deutschland deportierten könnte. Diese Veröffentlichung sorgte für einen breiten Aufschrei in der Bevölkerung, der begleitet wurde von Massendemonstrationen in den deutschen Großstädten. Doch auch in Mittelsachsen häuften sich die Forderungen nach einem stärkeren Vorgehen gegen die in Sachsen als gesichert rechtsextrem eingestufte AfD. In **Döbeln, Waldheim** und **Penig** formierten sich in den letzten Wochen Kundgebungen gegen die extreme Rechte. In Döbeln fanden am 21. Januar sowie am 27. Januar (Tag der Befreiung von Auschwitz) Kundgebungen gegen die AfD statt. Bei beiden versammelten sich ca. 450 Menschen auf dem Marktplatz. Redebeiträge gab es neben der Linken Landtagsabgeordneten und Kreisvorsitzenden Marika Tändler-Walenta auch vom Landrat Dirk Neubauer. Auch ich sprach zu den Teilnehmern der Versammlung. In Waldheim organisierte sich ein Bürgerprotest der „bunten Perlen“ gegen die



In Döbeln fanden am 21. Januar und am 27. Januar, dem Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz, zwei Kundgebungen gegen das Potsdamer Geheimtreffen von Rechtsextremisten.

seit Jahren anhaltenden Montagsspaziergänge der „Freien Sachsen“. Es konnte in Waldheim eine große mediale Aufmerksamkeit erzeugt werden, es kamen über mehrere Wochen jeden Montag zwischen 250 und 350 Personen zusammen. Hier gab es Redebeiträge des Waldheimer Linken Stadtrates Eyk Fechner sowie von der Landtagsabgeordneten Juliane Nagel und dem Parlamentarischen Geschäftsführer der Linksfraktion Marco Böhme. Am Montag, dem 22.01. trafen sich in Freiberg ca. 1.000 Menschen, um gegen die AfD Haltung zu zeigen. Die Stimmung war bei der Kundgebung sehr gut, die hohe Anzahl an Teilnehmenden überraschte die Veranstalter positiv. Eine Gegenkundgebung der AfD konnte lediglich 70 Teilnehmende mobilisieren, welche allerdings nicht zu hören waren. Neben unserer Jungkandidatin Julia Richter gab es eine Rede unseres Landrates Dirk Neubauer. Auch in Penig fand am 22. Februar eine Kundgebung gegen den Rechtsruck statt, ein breites Bündnis aus der Stadt unterstützte die vom Linken Stadtrat Ringo Gründel angemeldete Kundgebung. Redebeiträge gab es vom sächsischen DGB-Vorsitzenden Markus Schlimbach, von einem Vertreter des sächsischen Flüchtlingsrates sowie von unserem Landrat. Mittelsachsen zeigt damit, dass auch im ländlichen Raum ein Widerstand gegen das Erstarken der extremen Rechten möglich ist.

BERATUNGSANGEBOTE „DIE LINKE HILFT“ IN DEN BÜRGER*INNENBÜROS IN DÖBELN UND MITTWEIDA

von **REBECCA LANGE**
und **KATI VOIGT**

Die letzten Jahre waren geprägt von Herausforderungen und Veränderungen für die Bürgerinnen und Bürger von ganz Deutschland. Durch die Pandemie, politische Konflikte und die Inflation stiegen die Preise vor allem auch in existentiell Wesentlichem. Viele Menschen mussten mehr und mehr darauf achten, dass es bis zum Monatsende noch für Wohnen und Essen reicht. Und auch wenn die Umstände nicht optimal sind, so gibt es doch einige Hilfsangebote und Unterstützungen, von denen viele gar nicht wissen, dass sie einen Anspruch darauf haben oder wie ein entsprechender Antrag zu stellen ist. Die Bürokratie ist in dieser Hinsicht meistens die größte Hürde. Seit Anfang 2023 bietet DIE LINKE deshalb auch vermehrt im ländlichen Raum Beratungsangebote an, um Menschen jeden Alters und jeglicher Lebensumstände bei der Recherche und Antragsstellung zu helfen.

Im Kreis Mittelsachsen hat das Team von Marika Tändler-Walenta deshalb wöchentliche Öffnungszeiten in den Büros in Döbeln und Mittwei-



REBECCA LANGE UND **KATI VOIGT**, VERANTWORTLICH FÜR DIE BÜRGER*INNEBÜROS IN MITTWEIDA BZW. DÖBELN UND DIE KREISVORSITZENDE UND LANDTAGSABGEORDNETE **MARIKA TÄNDLER-WALENTA**.

Tändler-Walenta wenden. Natürlich ist die Kontaktaufnahme auch per Telefon unter der Nummer 03431/710045 möglich.

da geschaffen, um für genau diese kostenlose Sozialberatung zur Verfügung zu stehen. „Den Menschen als Wegweiser durch den Antragsdschungel zu dienen, ist uns ein sehr wichtiges Anliegen, denn die Linke ist seit jeher Kümmererpartei aus Überzeugung. Wir legen viel Wert darauf, diese Angebote kostenlos anzubieten, weil kein Mensch dafür ausgebeutet werden sollte, wenn er den Mut aufbringt, um Hilfe zu bitten“, so die Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende der Linken Marika Tändler-Walenta. Bereits im vergangenen Jahr fand dieses Angebot regen Anklang in der Bevölkerung und von Wohngeldanträgen über BAföG-Genehmigungen bis zu Heizölzuschüssen konnten auch viele andere Anliegen Gehör und Lösungen finden. Auch weiterhin werden diese Angebote in den Abgeordnetenbüros der Linken stattfinden. So können sich Bürgerinnen und Bürger immer dienstags von 14 – 17 Uhr in Döbeln und mittwochs von 14 – 17 Uhr in Mittweida an die Mitarbeiterinnen von Marika

BESUCHER:INNENGRUPPEN IM SÄCHSISCHEN LANDTAG

von **KATI VOIGT** und **MARVIN JAVANE**

In ihrer Rolle als Landtagsabgeordnete begleitet Marika Tändler-Walenta regelmäßig Gruppen die zu Besuch im Sächsischen Landtag sind. Zumeist sind es Schulklassen, die sich einen Überblick über die Arbeit des Landtages und seine wichtigsten Aufgaben machen möchten. Im Rahmen des Besuches erfahren die Schülerinnen wertvolles rund um die Geschichte und Architektur des Landtages, aber auch wie die sächsische Gesetzgebung funktioniert, wie in Sachsen gewählt wird und wie der Arbeitsalltag der Abgeordneten aussieht. Im Anschluss an die Führung durch den Sächsischen Landtag, die von den Mitarbeiterinnen des Besucherdienstes durchgeführt wird, gibt es die

Möglichkeit ein einstündiges Gespräch mit Abgeordneten aus bis zu drei Fraktionen oder mit fraktionslosen Abgeordneten anzuschließen. Bei eben diesen Gesprächen steht Marika den Schülerinnen Rede und Antwort:

Am 5. Januar dieses Jahres empfing Marika Tändler-Walenta (Kreisvorsitzende und MdL) zwei Schulklassen aus Hartha. Getroffen wurde sich im Neubau des Sächsischen Landtages, in direkter Nähe zum Plenarsaal. Gemeinsam mit ihrem Kollegen aus der SPD-Fraktion, Henning Homann, erzählten beide über ihre persönliche Verwurzelung im Altkreis Döbeln, erste einprägsame und politisierende Erlebnisse in der Gesellschaft, vom tatsächlich ersten politischen Aktivismus bis hin zum Ausüben eines Mandats im Landesparlament.

Die erste der beiden Gruppen folgte aufmerksam den Erzählungen und zeigte großes Interesse an unserer Demokratie und dem Arbeitsalltag von Politikern, sodass trotz der kurzen Zeit konstruktive Gespräche über die Wirksamkeit einzelner politischer Maßnahmen geführt werden konnten. Als kleines Beispiel: Es wurden verschiedene Perspektiven über das Herabsetzen des Wahlalters betrachtet

und diskutiert. Die zweite Klasse zeigte an einigen Stellen der Austauschrunde, besonders am Anfang und am Ende des Gesprächs, ein deutlich kritisches Gesicht. In einigen Aussagen zeigten sich erste Ansätze von Politikverdrossenheit, schon einige Jahre oder zumindest Monate vor dem ersten Wahlgang. Aber auch hier wurde sich trotzdem themenorientiert geäußert. Einige der Schüler thematisierten beispielsweise die politisch beschlossene Höhe der Sozialabgaben. Einige sprachen sich auch kritisch gegenüber lokalen Einrichtungen aus, die Demokratie und Vielfalt in der Gesellschaft fördern und fordern. Die beiden Besuchergruppen haben gezeigt, dass der Austausch über Politik, gerade mit Schülern, Freude bereitet und mehr direkte Begegnungen helfen, wieder Interesse an der politischen Mitgestaltung in der Gesellschaft zu fördern.



Besuch einer Gruppe des mittelsächsischen Kreistages im Landtag

Natürlich ist es nicht nur Schüler:innen vorbehalten, eine Führung im Sächsischen Landtag mitzuerleben. Jede(r) Landtagsabgeordnete(r) hat die Möglichkeit, interessierte Bürger:innen einzuladen und die Räumlichkeiten des Landtages zu besichtigen oder auch live bei einer Plenarsitzung dabei zu sein. Ende vergangenen Jahres begrüßte Marika nicht nur eine Gruppe interessierter Bürger*innen aus Mittelsachsen, sondern auch Vertreter:innen des Kreissportbund Mittelsachsen. Da sich die Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund in den letzten Jahren immer mehr intensiviert hat, war es Marika eine große Freude, die Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen des Kreissportbundes einzuladen und Ihnen die Möglichkeit zu geben, sowohl an einer Führung als auch an der Plenarsitzung teilzunehmen. Im Rahmen des anschließenden Abgeordnetengesprächs fand ein reger Austausch zu aktuellen politischen Fragen – besonders im Hinblick auf sportpolitische Aspekte – als auch zu bestehenden Herausforderungen, statt. Abgerundet wurde der Besuch durch ein gemeinsames Abendessen, bei dem der Tag seinen Abschluss in gemütlicher Runde fand.

Ein „europäischer Atomschirm“ muss her, weil Donald Trump alle NATO-Partner mit zu niedrigen Militärausgaben Putins Russland zum Fraß vorzuwerfen gedenkt, so einige Meldungen aus den zurückliegenden Tagen. Von der SPD-Politikerin Katarina Barley wurden dabei EU-eigene Atomwaffen ins Spiel gebracht. Andere Meinungen gingen in die Richtung, dass die bereits bestehende nukleare Abschreckung durch die Atomwaffen Frankreichs und Großbritanniens auf das gesamte europäische Gebiet ausgedehnt werden müsste. Ein Überblick über die weltweiten Atomwaffen zeigt aber auch, wie schnell die Träumereien über eine europäischen Atomschirm sich schnell zu einem Dunstbild verflüchtigen, vergleicht man das Potential Frankreichs und Großbritanniens mit dem übermächtigen Potential Russlands. Von welchem Arsenal an Atomwaffen mehr abschreckende Wirkung ausgeht, ist wohl die hier im Raum stehende Frage.

Atomare Arsenale 2023

(Einsetzbare Sprengköpfe/Reserve/Maximum)

China:	—/410/410
Frankreich:	280/10/290
Großbritannien:	120/105/225
Indien:	—/164/164
Israel:	—/90/90
Nordkorea:	—/~ 30/~ 30
Pakistan:	—/170/170
Russland:	1.674/4.215/5.889
USA:	1.770/3.474/5.244
Insgesamt:	3.844/8.668/12.512

Quelle: Federation of American Scientists, <https://fas.org/initiative/status-world-nuclear-forces/>

Wie im ersten Kalten Krieg bis 1990 beginnen nunmehr auch im längst begonnenen Kalten Krieg 2.0 wieder die Atomwaffen in militärpolitischen Denkbüngen eine Rolle zu spielen, es scheint eine symbiotische Verbindung zwischen Atomwaffen und Kaltem Krieg zu geben.

In einer zugespitzten Phase des ersten Kalten Krieges erklärte im Jahre 1981 der ehemalige Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willy Brandt: „Frieden ist nicht alles, aber alles ist ohne den Frieden nichts.“ Auch damals stand durch die beiderseitige Aufrüstung bei den Mittelstreckenraketen (Pershing II kontra SS 20) die zunehmende Gefahr eines Atomkriegs im Raum. Brandt blieb der festen Überzeugung, dass diese Bedrohung nur durch Kooperation und Interessenausgleich zwischen Ost und West beherrscht und schrittweise beseitigt werden könnte.

DER ERSTE KALTE KRIEG

Unterschiedliche Deutungen bestehen darüber, wann der erste Kalte Krieg eigentlich begann. Allgemein wird die sog. Truman-Doktrin, eröffnet durch eine Erklärung des US-Präsidenten Harry S. Truman (1884-1972) am 12. März 1947 vor dem US-Kongress, als Beginn des Kalten Krieges angesehen. Danach sollte es zum außenpolitischen Grundsatz der USA werden, „freien Völkern beizustehen, die sich der angestrebten Unterwerfung durch bewaffnete Minderheiten oder durch äußeren Druck widersetzen“. Als Ziel der Doktrin wurde erklärt, die „Expansion der Sowjetunion“ aufzuhalten, und Regierungen im Widerstand gegen den Kommunismus zu unterstützen. Damit wurde auch der endgültige Bruch mit der im II. Weltkrieg entstandenen Anti-Hitler-Koalition vollzogen.

Aber der Beginn des Kalten Krieges hatte auch eine Vorgeschichte, die spätestens mit den Atombombenabwürfen der USA auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945 einsetzt. Von Stalin (1878-1953) wurde das „als Machtdemonstration gegen die Sowjetunion und als Erpressungsversuch gewertet“.

Die nachfolgenden Jahrzehnte bis in die 1980er Jahre standen im Zeichen eines Wettrüstens, das vor allem auch auf atomarem Gebiet stattfand. Hier wichtige Ereignisse und Stationen des Rüstungswettlaufs im ersten Kalten Krieg:

- im August 1949 zündet die Sowjetunion ihre erste Atombombe;
- am 1. November zünden die USA ihre erste Wasserstoffbombe mit einer vielfach höheren Sprengkraft gegenüber der herkömmlichen Atombombe;
- am 12. August zieht die Sowjetunion mit ihrer ersten Wasserstoffbombe nach;
- „Sputnik- Schock“ am 4. Oktober 1957 - die Sowjetunion schickt den ersten Satelliten namens „Sputnik 1“ ins Weltall und demonstriert den technologischen Fortschritt auf diesem Gebiet;
- Kuba-Krise im Oktober 1962 - die USA haben sowjetische Raketen auf Kuba entdeckt und reagieren mit einer Seeblockade. Nach Gesprächen werden die sowjetischen Raketen abgezogen, im Gegenzug bauen die USA ihre in der Türkei auf die Sowjetunion gerichteten Raketen ab;
- seit 1974 wurden in den USA etwa 800 Neutronenbomben gebaut, die eine geringere Sprengkraft haben, dafür umso mehr alles Lebendige vernichten (wurden inzwischen nach offiziellen Angaben alle verschrottet);
- 1976/1977 erfolgt die Stationierung sowjetischer SS-20-Raketen (auch in der DDR), darauf folgt der NATO-Doppelbeschluss vom 12. Dezember 1979 zur Aufstellung neuer Atomraketen in Westeuropa (auch in der BRD);
- im März 1983 kündigt US-Präsident Ronald Reagan (1911-2004) die Strategic Defense Initiative (SDI) an, ein Plan für ein Raketenabwehrsystem im Weltraum;
- die NATO-Militärübung „Able Archer 83“ am 2. November 1983 bringt die Welt nahe an die Katastrophe eines Atomkriegs, weil die sowjetische Luftabwehr einen simulierten Angriff mit NATO-Raketen zunächst irrtümlich für einen echten Atomangriff hält und alles zu einem Gegenschlag vorbereitet.

KRITIK UND WIDERSTAND

Seit den 1950er Jahren und noch bis in die 1970er Jahre hinein gingen die Militärstrategien der beiden Militärblocke NATO und Warschauer Vertrag davon aus, dass in einem möglichen Krieg auch tatsächlich Atomwaffen zur Anwendung kommen, um den militärischen Sieg über die andere Seite zu erreichen.

Als im April 1957 der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer (1876-1967) in einer Presseerklärung ziemlich ahnungslos davon sprach, dass Atomwaffen ja nichts weiter als eine schlichte „Weiterentwicklung der Artillerie“ seien, kommentierte das der bekannte Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker (1912-2007) als eine erschreckende Verharmlosung. Weizsäcker fand sich daraufhin mit einigen seiner Kollegen zusammen und ließ diese einen im Wesentlichen aus seiner Feder

stammenden Text unterzeichnen und übermittelte ihn an Zeitungsredaktionen und Nachrichtenagenturen. Als „Göttinger Erklärung“ in die Geschichte eingegangen, warnten darin achtzehn Professoren der Kernphysik vor den Folgen der atomaren Waffenverbreitung und forderten eine vollständige Abstinenz der Bundesrepublik im Umgang mit nuklearen Sprengkörpern: keine Herstellung, kein Besitz, keine Verwendung.

Der österreichische Arzt und Philosoph Albert Schweitzer (1875-1965), 1953 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet, wandte sich im April 1958 in drei Reden über Radio Oslo an die Öffentlichkeit. In seiner zweiten Rede kam er zu der nüchternen Feststellung „In einem Atomkrieg gibt es keinen Sieger, sondern nur Besiegte. In ihm erleidet jeder von den Bomben und Atomgeschossen seines Gegners, was die seinen diesem antun.“

Es brauchte noch einige Jahre, bis sich Schweitzers Diktum auch in sicherheitspolitischen Aussagen niederschlug. So hieß es in der Politischen Deklaration der Warschauer Vertragsstaaten vom Januar 1983: „In einem Kernwaffenkrieg, würde er entfesselt, kann es keine Sieger geben. Er würde unausweichlich zum Untergang ganzer Völker, zu kolossalen Zerstörungen und katastrophalen Folgen für die Zivilisation und das Leben auf der Erde überhaupt führen.“

Als ab 1977 die Neutronenbombe als „saubere“ Alternative zur herkömmlichen Atombombe in Spiel kam, eine Bombe, die Menschen grausam tötet, aber Ausrüstung und Panzer unbeschadet lässt, sprach der SPD-Politiker Egon Bahr (1922-2015) von einem „Symbol der Perversiön menschlichen Denkens“.

DER KALTE KRIEG 2.0

Der neue Kalte Krieg hatte längst vor der verkündeten „Zeitenwende“ infolge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine begonnen. Es gibt die Meinung, dass dieser Kalte Krieg 2.0 bereits mit der NATO-Osterweiterung eingeleitet wurde. Fortgesetzt wurde diese Tendenz mit dem Ausbau der militärischen Präsenz der USA im ostasiatischen Raum und im Pazifik gegen China.

Zweifelsohne hat der russische Angriffskrieg in der Ukraine den neuen Kalten Krieg weiter vorangetrieben, die Angst vor dem Einsatz von Atomwaffen ist wieder gestiegen. Aber bereits unter der US-Regierung G.W. Bush (2001-2009) wurde eine neue Triade der Abschreckungskonzipiert, in der die konventionellen und nuklearen strategischen Offensivfähigkeiten der USA zusammen mit deren Raketenabwehrfähigkeiten und der industriellen Infrastruktur zum Bau beider die Abschreckung gewährleisten sollten. Es entstand erneut ein globaler Plan für die Abschreckung, der sich gegen potentielle Gegner wie Russland, China, Nordkorea und Iran richtete. Wie die Erfahrungen aus dem ersten kalten Krieg zeigen, bringt Abschreckung aber nicht zwangsläufig mehr Sicherheit, denn auch technische Pannen und menschliche Irrtümer können Katastrophen auslösen. Abrüstung anstelle von Abschreckung, so lautet die Botschaft des zweiten Vertragsstaatentreffens des Atomwaffenverbotsvertrags (TPNW) vom Dezember 2023 in New York. Deutschland ist dem TPNW nicht beigetreten.

¹ Vgl. Frank Deppe: Zeitenwenden? Der „neue“ und der „alte“ Kalte Krieg, VSA Verlag 2023, S. 38.

² Heinz Gärtner: Der Kalte Krieg. Bündnisse-Krisen-Konflikte, marixverlag 2017, S. 20.

³ Vgl. auch Anatoli Gromyko/Wladimir Lomejko: Neues Denken im Atomzeitalter, Urania Verlag 1985.

⁴ Vgl. Frank Deppe: Zeitenwenden?... , S. 79 ff.



GEBURTSTAGSLISTE



Wir gratulieren all unseren Genossinnen und Genossen über Sechzig mit runden oder halbrunden Geburtstagen sowie unseren hochbetagten Geburtstagskindern ganz herzlich!

Im März 2024 wurde bzw. wird aus diesem Anlass gefeiert bei:

MANFRED GUMBRECHT	geb. am 01. März 1941,	gefeiert wird in	Penig
KLAUS FANDRICH	geb. am 06. März 1936,	gefeiert wird in	Zschopau
DIETER MUCKE	geb. am 06. März 1939,	gefeiert wird in	Großschirma
SIEGFRIED GILAT	geb. am 09. März 1932,	gefeiert wird in	Erlau
UTE DÖRN	geb. am 11. März 1959,	gefeiert wird in	Hainichen
KLAUS BERNERT	geb. am 12. März 1954,	gefeiert wird in	Altmittweida
ANNELIES SEIDLER	geb. am 12. März 1943,	gefeiert wird in	Rochlitz
LIESBETH MÖLLER	geb. am 13. März 1932,	gefeiert wird in	Freiberg
SIEGFRIED THOMAS	geb. am 15. März 1936,	gefeiert wird in	Döbeln
JUTTA BOCHMANN	geb. am 20. März 1933,	gefeiert wird in	Mulda/Sa.
ILONA JUNHANN	geb. am 20. März 1938,	gefeiert wird in	Augustusburg
ORTRUN KÖTZSCH	geb. am 22. März 1936,	gefeiert wird in	Brand-Erbisdorf
IRMGARD HAWER	geb. am 26. März 1929,	gefeiert wird in	Leisnig
DANUTA KLUG	geb. am 29. März 1928,	gefeiert wird in	Brand-Erbisdorf
WERNER STEPHAN	geb. am 29. März 1936,	gefeiert wird in	Geringswalde

HISTORISCHE DATEN UND JAHRESTAGE März 2024

- 08. März 1899:** Friedensdemonstration der internationalen Arbeiterbewegung in London.
- 11. März 1924:** Franco Basaglia (Psychiater und Kritiker der katastrophalen Zustände in den „Irrenanstalten“ Italiens) geboren.
- 09. März 1934:** Juri Gagarin (sowjetischer Kosmonaut, erster Mensch im All) geboren.
- 25. März 1954:** Erklärung der UdSSR über die Souveränität der DDR.
- 23. März 1959:** Uraufführung von Brechts „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ in Berlin.
- 26. März 1959:** Beschluss über die Bildung von Betrieben mit staatlicher Beteiligung (halbstaatliche Betriebe) in der DDR.
- 06. März 1984:** Pastor Martin Niemöller (bekennende Kirche) verstorben.
- 10. März 1994:** Der Bundestag streicht den § 175 (Strafbarkeit von Homosexualität) aus dem Strafgesetzbuch.
- 11. März 1999:** Oskar Lafontaine tritt als Finanzminister und SPD-Vorsitzender zurück und legt sein Bundestagsmandat nieder.
- 24. März 1999:** Beginn der NATO-Luftangriffe auf Jugoslawien. Die Bundeswehr ist mit Tornado-Kampfflugzeugen beteiligt.
- 11. März 2004:** Terroristischer Anschlag auf den Nahverkehr von Madrid.
- 03. März 2009:** Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln bei Bauarbeiten zur Nord-Süd-Stadtbahn.
- 11. März 2014:** Das Parlament der Autonomen Republik der Krim erklärt seine Unabhängigkeit von der Ukraine. Darauf folgt die Annexion der Krim durch Russland.

Fünf Punkte für die wir stehen

1 Kostenloses Mittagessen von der Kita bis zum Abitur.

3 Öffentliche Aufträge nur an Unternehmen die Tarif zahlen.

5 Eine Investitions-offensive in die öffentliche Daseinsvorsorge.

2 Alle Krankenhäuser bleiben erhalten, mindestens als Poliklinik.

4 In jedem Dorf fährt ein Bus, in jeder Stadt ein Zug.

**Noch Fragen?
Sprechen Sie uns an!**

www.dielinke-sachsen.de • kontakt@dielinke-sachsen.de • 0351 85327-0

Susanne Schaper & Stefan Hartmann



Die Linke
Landesverband
Sachsen

Wir sind **SUSANNE SCHAPER** und **STEFAN HARTMANN**. Wir führen Sachsens LINKE in den Wahlkampf. Wir stehen für Ausgleich und Gerechtigkeit bei allen Herausforderungen, vor denen unser Land steht: die Sicherung der ärztlichen Versorgung und der Bildung, die nachhaltige Entwicklung der sächsischen Industrie und Landwirtschaft zum Wohle aller, die Stärkung der Kommunen, den Erhalt der Kulturförderung und eine menschenwürdige Migrationspolitik. Wir übernehmen Verantwortung, damit die Leistungen und die Kraft von Jungen und Alten, Frauen und Männern hier allen zugutekommt. **Und wir bauen dabei auf eine starke LINKE und auf Euch!**



Die Ortsverbände Mittweida, Oederan und Brand-Erbisdorf stehen an dieser Stelle sinnbildlich für die Postkartenaktion in Vorbereitung auf die Kommunalwahlen am 9. Juni. Auch die Ortsverbände Freiberg und Frankenberg sind dabei. Mit den Postkarten, die an die Kreisgeschäftsstelle in Freiberg gesendet werden können, wird die Bevölkerung unter dem Motto „Ihre Meinung ist uns wichtig!“ aufgerufen, Vorschläge zur Zukunft ihrer Stadt zu machen.

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere teuren Verstorbenen

KARLA BÖHME
RENATE FROST
GERD JUNGHANNSS

Freiberg
Freiberg
Burgstädt

Wir werden ihnen stets unser ehrendes Andenken bewahren.

Impressum

Der Newsletter wird herausgegeben vom Kreisvorstand der LINKEN Mittelsachsen

Postanschrift der Redaktion: Kreisgeschäftsstelle DIE LINKE, 09599 Freiberg, Lange Straße 34

Redaktion: ACHIM GRUNKE, GOTTFRIED JUBELT, REBECCA LANGE, HANS WEISKE (verantw.i.S.d.P.)

E-Mail: hans.weiske@dielinke-mittelsachsen.de

Layout und Satz: A Bi Te Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske